

9. Licht und Fadel kommen,  
Geben düstern Schein:  
Zueinander verschwommen  
Blinken Blut und Wein;  
Überall im Saale  
Leichen in buntem Gemisch,  
Stumm, vor seinem Mahle  
Sitzt der Tod am Tisch.

10. Buttler aber wie Wetter  
Donnert jetzt: „Laßt sie ruh'n!  
Das sind erst die Blätter,  
An die Wurzel nun!“  
Bald in Schlosses Ferne  
Hört man's trachen und schrei'n; —  
Schau nicht in die Sterne,  
Rette dich, Wallenstein!

### 294. General Sir John Moores Begräbnis.

1. Kein Trommelwirbel, kein Grablied hohl,  
Als wir an den Wallrand lenkten,  
Kein Schuß rief über ihn hin: „Fahr' wohl!“  
Als wir ihn niedersenkten;  
Wir senkten ihn nieder um Mitternacht;  
Sein Grab, ohne Prunk und Flimmer,  
Wir hatten's mit Bajonetten gemacht  
Bei Mond- und Windlicht-Schimmer.
2. Viel Zeit zum Beten hatten wir nicht,  
Nicht Zeit zu Klagen und Sorgen,  
Wir starrten dem Toten ins Angesicht  
Und dachten: „Was nun morgen?“  
Kein Grabtuch da, kein Priester nah,  
Kein Sterbekleid und kein Schragen,  
Wie ein schlafender Krieger lag er da,  
Seinen Mantel umgeschlagen.
3. Und kaum noch, daß unser Tun vollbracht,  
Heim rief uns die Glod' von den Schiffen,  
Und über uns hin jetzt durch die Nacht  
Des Feindes Kugeln pffifen;  
So ließen wir ihn auf seinem Feld,  
Blutfeucht von Heldentume,  
Da liegt er und schläft er allein, unser Held,  
Allein mit seinem Ruhme.
4. Wir dachten, als wir den Hügel gemacht  
Über seinem Bette der Ehre:  
Bald drüber hin zieht Feindes Macht  
Und wir — weit, weit auf dem Meere;  
Sie werden schwächen viel auf und ab  
Von Ehre, die kaum gerettet, —  
Doch nichts von allem bringt in sein Grab,  
Drin wir Britischen ihn gebettet.